

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruhe und seine Umgebungen

Huhn, Eugen Hugo Theodor

Karlsruhe, 1843

Museum

[urn:nbn:de:bsz:31-54622](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54622)

aufzuweisen. Die Oper kann jetzt am besten besetzt werden, weniger das Lustspiel, noch weniger das Schauspiel, und am mangelhaftesten, besonders seit dem Abgange der Fräulein Hermann, das Trauerspiel. Das Ballet ist ebenfalls nur wenig genügend besetzt. Gespielt wird das ganze Jahr hindurch. Die Einnahme kann von Seiten des Publikums ungefähr 40,000 fl. jährlich betragen. Der Großherzog gibt für Theater und Orchester einen jährlichen Zuschuß von 100,000 fl.

Seit 1803 waren folgende Intendanten angestellt: v. Geufau, v. Stetten, v. Stockhorn, v. Edelsheim, v. Hake, v. Gayling, v. Aussenberg, v. Leiningen, seit 1839 v. Gemmingen-Michelsfeld und seit Kurzem wieder v. Aussenberg. Hoffentlich werden mancherlei schädliche Einflüsse und Hemmungen in Zukunft wegfallen und mit Kraft und Energie die wünschenswerthen Aenderungen getroffen. Möchte dem Theater endlich einmal ein neuer Stern aufgehen!

Wir kommen nun auf die verschiedenen Gesellschaften und beginnen billig mit dem

Museum.

Das Museum zählt unter seine Mitglieder den gebildeteren Stand Karlsruhe's, vornehmlich den Adel, die höhern und mittleren Beamten, die Offiziere und die reicheren Privat- und Handelsleute. Es hat etwa siebenhundert ordentliche Mitglieder, welche einen jährlichen Beitrag von 25 fl. leisten; mehrere außerordentliche Mitglieder, und gewährt mancherlei Annehmlichkeiten. Während des Winters werden öfters Bälle und Concerte gegeben. In den Restaurations-, Spiel- und Billardzimmern findet man immer zahlreiche Gesellschaft, und

das reichhaltige Lesezimmer bietet die vollständigste Gelegenheit zur geistigen Unterhaltung, wozu auch die ansehnliche Bibliothek viel beiträgt. Im Sommer gewährt der schöne Garten, welcher nicht sehr weit vom Museum entfernt ist und eine eigene Wirthschaft hat, große Annehmlichkeiten. Wöchentlich trifft man darin einmal Musik und die vornehmste Gesellschaft. Auf solche Weise ist das Museum eigentlich der Hauptpunkt für die gesellschaftliche Unterhaltung der höhern Stände; nur bewegt man sich daselbst etwas steif, was namentlich solche, die aus größern Städten kommen, unangenehm berührt. Fremde werden in das Museum von Mitgliedern bereitwillig eingeführt und dürfen dasselbe einen Monat lang unentgeltlich besuchen.

An der Spitze des Museums steht ein Direktor, Aufseher der Lesezimmer und der Bibliothek, literarischer Korrespondent, Saalaufseher, Dekonomiebeamter, Finanzbeamter, Sekretär, Kassier, eine Deputation, literarischer Ausschuss, musikalischer Ausschuss und Bibliothekar.

Die Lesegesellschaft.

Nach dem Museum nennen wir die Lesegesellschaft, welche die älteste in Karlsruhe ist, und jetzt nicht mehr sehr viele Mitglieder, meistens aus dem wohlhabenderen Mittelstande, zählt, aber wie die übrigen Gesellschaften Vieles zur Unterhaltung beiträgt, da man hier nicht die Steifheit findet, wie im Museum.

Eintracht.

Die Gesellschaft Eintracht besteht erst seit einigen Jahren und vereinigt die mittlern und niederen Beamten, die Kaufleute, Handlungsdiener, Polytechniker u. s. w.